



Ed Ruscha, Untitled, 1986, Courtesy of James Corcoran Gallery, Los Angeles, © Ed Ruscha, 2009, Fotografie: Paul Ruscha

Ed Ruscha, *The Old Tech-Chem Building, 2003*, Courtesy The Broad Art Foundation, Santa Monica, © Ed Ruscha, 2009, Fotografie: Paul Ruscha



Termine | Im März

Seit 12.02. läuft im Münchner Haus der Kunst die vielbeachtete Soloshow „Ed Ruscha – 50 Jahre Malerei“ (bis 05.05.), die danach ab 22.05. im Moderna Museet in Stockholm zu sehen sein wird. Am 04.03. (bis 07.03.) läuft mit der art Karlsruhe die erste deutsche Kunstmesse des Jahres an, am 12.03. (bis 31.03.) beginnt die TEFAF Maastricht 2010.

Ed Ruscha: ... mehr als 1.000 Worte

Er gilt als der wichtigste Vertreter der Pop-Art made on Westcoast und wird gerade in München und Stockholm in großen Soloshows gefeiert. Seine Bilder sind kaum mehr erschwinglich, eher schon seine grafischen Arbeiten.

Worte hatten für den Pop-Künstler schon immer eine besondere Bedeutung. Das fängt bei seinem Namen an: Ed Ruscha (gesprochen: Ru-shay, wie er mit der Einladungskarte zu einer Einzelausstellung 1973 in London klarstellt) hat in einem seiner frühesten Gemälde die Buchstaben seines Namens zu bildfüllenden Zeichen arrangiert, die als Vordergrund in einer Landschaft stehen; dieses „E. Ruscha“ betitelte Bild entstand 1959 noch während seines Studiums.

Hinter dem beherrschenden Wort wird Landschaft nur noch angedeutet: durch eine Horizontlinie oder unterschiedliche Farbfelder. Ruscha wählt statt einzelner Worte Wortmarken, die Charakter und Funktion eines Logos haben. Sie stürzen wie Großwerbeflächen am Highway als steile Diagonalen vorbei, gesehen aus der Untersicht des Autofahrers, oder stehen wie der Schriftzug „Hollywood“ am Horizont, selbst Teil der Landschaft geworden. Mit solchen Mitteln überträgt Ruscha die Technik des Zoomens und der Simulation von Geschwindigkeit, wie sie im Film und Comic zum Einsatz kommt, auf die Malerei. Seine billboardartigen Gemälde, auf denen sich Worte und Sätze

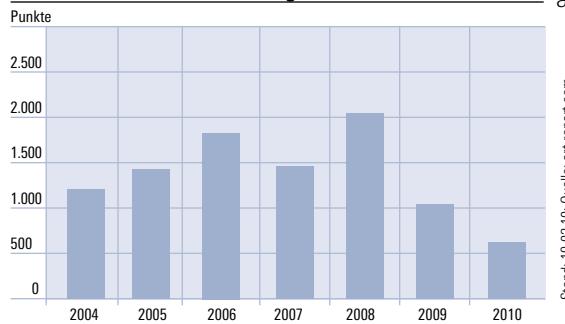
zu typografisch eingängigen Slogans verdichten, greifen in ihrer Ästhetik und ihren Inhalten die Populärkultur der amerikanischen Westküste auf, als deren wichtigster Vertreter er seit Langem gilt.

Repräsentative Arbeiten Ruschas sind deshalb kaum unter einer halben Million Euro zu haben, etwa sieben Millionen Euro waren es in der Spurze. In den ersten Auktionen dieses Jahres wurden die Schätzwerte mindestens erreicht, zum Teil sogar deutlich übertroffen. Sein Werk wird von vielen namhaften Galerien wie Gagosian, New York, oder Sprüth Magers, Berlin/London, vertreten.

Ein großes fotografisches und grafisches Oeuvre hat der Westküstler ebenfalls geschaffen. Eine ungewöhnliche Arbeit von Ed Ruscha hat die Münchner Edition Schellmann im Angebot, die im vergangenen Jahr als Kooperation mit dem französischen Künstler Jean-Marc Bustamante entstanden ist. Das in einer kleinen Auflage von 20 Exemplaren und in einer Größe von 34,5 mal 66 mal 14 cm erschienene Multiple „L'Orizon Cimérique“ kostet nur 2.500 Euro – siehe <http://www.schellmannart.com/indexSA.htm>. Weniger aufwendige Graphiken auf Papier und in meist höheren Auflagen sind in den USA selten unter 3.000 Dollar zu haben – siehe unter anderem <http://www.crownpoint.com/artists/ruscha>.

Manfred Schumacher

Aufmerksamkeit im Ausstellungsbetrieb



In den vergangenen Jahren hat Ed Ruscha steigende Aufmerksamkeit im weltweiten Kunstbetrieb genießen können – gemessen von www.art-report.com.



Ed Ruscha, 10.02.10 im Haus der Kunst, Foto: Jörg Koopmann.



Ed Ruscha, It's Only Vanishing Cream, 1973, Collection of the artist, © Ed Ruscha, 2009, Fotografie: Paul Ruscha.



Ed Ruscha, Annie, 1962, Courtesy Private Collection, © Ed Ruscha, 2009, Fotografie: Paul Ruscha.



Ed Ruscha, The Back of Hollywood, 1977, Courtesy Collection Musée d'art contemporain de Lyon, © Ed Ruscha, 2009, Fotografie: Paul Ruscha.